

Anregungen für den Kindergottesdienst am 08.11.2025

Sieben Diakone **„Wir brauchen eure Hilfe!“**

Apostelgeschichte 6,1–7

Darum geht's

Weshalb war es für die erste christliche Gemeinde wichtig, Diakone zu wählen?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

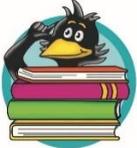
→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p>Die Fährtre aufnehmen</p> 	<p>Spiel: „Wer kann was?“</p> <p>Die Gruppe sitzt auf Stühlen oder Sitzkissen im Kreis, wobei es eine Sitzgelegenheit weniger gibt als Personen. Das Kind, das keine Sitzgelegenheit hat, steht in der Mitte des Kreises. Es nennt eine Sache, die es gut kann. Jedes Kind, das das Genannte ebenfalls gut kann, steht auf und sucht sich einen neuen Platz. Gleichzeitig versucht das Kind in der Mitte, einen freien Platz zu ergattern. Das Kind, das am Ende keinen Platz hat, ist nun an der Reihe und darf eine Sache nennen, die es gut kann.</p> <p>Hinweis: L sollte mitspielen und darauf achten, dass jedes Kind mindestens einmal aufsteht, d. h., falls ein Kind noch nicht aufgestanden ist, sollte L selbst Dinge nennen, die dieses Kind gut kann.</p> <p>Anschließend fragt L die Kinder, warum es wichtig ist, sich darüber Gedanken zu machen, was man selbst gut kann. Warum ist es gut, dass nicht alle alles können? Die Gruppe tauscht sich über diese Fragen aus.</p>	<p>Stühle/Sitzkissen</p>
<p>Der Bibelspur folgen</p> 	<p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>L betont, dass es niemanden gibt, der/die alles kann. Gott hat jeden Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten ausgestattet.</p> <p>Auch die Apostel konnten nicht alles und sie wussten das. Daher gab es eine Gemeindegewahl, bei der eine besonders wichtige Aufgabe, um die sich bis zu diesem Zeitpunkt die Apostel gekümmert hatten, sieben Gemeindegliedern übertragen wurde.</p>	

	<p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>L hat die biblische Geschichte (S. 34 ff.) vorab aus dem Heft kopiert und in Abschnitte zerschnitten. Diese werden im Kindergottesdienst an die Kinder verteilt. Die Kinder sollen ihre Abschnitte vorlesen und in der richtigen Reihenfolge zusammensetzen.</p> <p>Hinweis: Im Idealfall erhält jedes Kind einen Abschnitt. Bei einer kleinen Gruppe kann natürlich auch jedes Kind zwei oder drei Abschnitte erhalten.</p>	<p>Kopie der biblischen Geschichte (in Abschnitte zerschnitten)</p> <p>Evtl. Heft „Schatzkiste“</p>
	<p>„Heiße Bibelspur“ (S. 37)</p> <p>L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext. Die Kinder gehen die Anforderungen an die potenziellen Diakone durch und tauschen sich darüber aus, was damit jeweils ganz konkret gemeint ist. L fragt, warum die Apostel diese besonderen Bedingungen aufstellten. Die Kinder äußern ihre Gedanken und schreiben sie, falls noch nicht geschehen, in ihre Hefte.</p> <p>Anschließend schlagen die Kinder ihre Bibeln auf und lesen gemeinsam Apostelgeschichte 6,5. Dort stehen die Namen der ersten sieben Diakone, die die Kinder ebenfalls in ihre Hefte eintragen können.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Stifte</p> <p>Bibeln</p>
	<p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Die Jerusalemer Urgemeinde wuchs beständig, wodurch auch die anfallenden Aufgaben zahlreicher wurden. Die Apostel konnten als Leiter der Gemeinde nicht mehr alle Anforderungen erfüllen. So kam es dazu, dass sich die griechischen Witwen im Vergleich zu den jüdischen Witwen bei der täglichen Versorgung benachteiligt fühlten. Daher war es wichtig, dass diese und andere Aufgaben künftig auf weitere Schultern verteilt wurden. Zudem bestand der eigentliche Auftrag der Apostel darin, den Menschen von Jesus zu erzählen. Dazu hatte sie der Heilige Geist befähigt. Für die Versorgung der Witwen, Waisen und sonstigen bedürftigen Menschen waren andere Personen besser geeignet. Aus diesem Grund schlugen die Apostel vor, sieben Diakone zu wählen (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	
<p>Im Heutelanden</p> 	<p>„Voll im Leben“ (S. 37)</p> <p>Die Kinder überlegen gemeinsam, welche Aufgaben es in der Gemeinde gibt. Einige davon können sie in ihre Hefte eintragen.</p> <p>Anschließend überlegt jedes Kind für sich, welche Aufgabe es jetzt oder in der Zukunft übernehmen könnte (es kann auch eine Aufgabe sein, der sich bisher noch niemand widmet). Wenn die Kinder möchten, können sie ihre Gedanken mit der Gruppe teilen.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Stifte</p>

<p>Einen Schatz finden</p> 	<p>WortSchatz (S. 39)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Dann erklärt L, dass jede Ecke des Raumes für eine andere Meinung steht. Jedes Kind kann sich für eine dieser Meinungen entscheiden und dementsprechend platzieren.</p> <p>Erste Ecke: Der WortSchatz gefällt mir gut.</p> <p>Zweite Ecke: Mit dem WortSchatz kann ich nichts anfangen.</p> <p>Dritte Ecke: Ob der WortSchatz zutrifft oder nicht, hängt von der jeweiligen Situation ab.</p> <p>Vierte Ecke: Über den WortSchatz muss ich erst noch nachdenken.</p> <p>Die Kinder platzieren sich. Anschließend können sie jeweils berichten, weshalb sie sich so entschieden haben.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind ein Kärtchen mit nach Hause nehmen.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche</p>
<p>Kreativ werden</p> 	<p>„Stärken-Plakat“: Wo können wir unsere Stärken einsetzen?</p> <p>Die Kinder fertigen gemeinsam ein „Stärken-Plakat“ an: Sie sammeln darauf die Fähigkeiten und Stärken aller Kinder der Gruppe. Dabei spielt es keine Rolle, wer welche Stärken oder Fähigkeiten hat. Wichtig ist, dass deutlich wird: Eine Gruppe hat zusammen mehr Stärken als eine einzelne Person. Anschließend überlegen die Kinder, wie sie die verschiedenen Stärken einzeln oder kombiniert im Dienst für andere Menschen einsetzen könnten. Dabei müssen sich die Dienste nicht auf die Gemeindegemeinschaft beschränken. Bei der Darstellung und Gestaltung können die Kinder kreativ werden.</p> <p>Hinweis: Je nach Alter und Persönlichkeit der Kinder sollte L ihnen helfen, ihre Stärken zu erkennen und zu benennen.</p>	<p>Plakat (Farb-)Stifte</p>

Informationen zur Bibelgeschichte

Mit der steigenden Mitgliederzahl der ersten Christengemeinde in Jerusalem wuchsen auch die Herausforderungen. Die Apostel stießen an ihre Grenzen. Statt sich zu übernehmen, riefen sie die Gemeinde zusammen. Sie machten sich erneut ihre eigentliche Aufgabe und Berufung bewusst. Aus einem Vorwurf innerhalb der Gemeinde wurde ein Lernprozess für alle. Die Gemeinde sollte Leute suchen, die ihren Dienst für Jesus in anderer Form ausübten, als es die Apostel mit der Verkündigung der Frohen Botschaft taten. Diese Mitarbeiter sollten einen guten Ruf haben sowie von Gottes Geist und von Weisheit erfüllt sein. Zusätzlich war das Einverständnis der Gemeinde erforderlich.

Zwei Lösungsansätze werden hier deutlich: Es geht um Gabenorientierung und Mitarbeitergewinnung. Niemand kann alle Aufgaben in einer Gemeinde allein erfüllen. Niemand muss alles können. Auch die Apostel waren nicht zu allem fähig. So ist es auch heute. Nur als Gemeinde, die zusammenhält und zusammenwirkt, können wir den Herausforderungen standhalten. Auch Kinder können schon erkennen, dass Zusammenarbeit notwendig ist. Gemeindegemeinschaft ist ungeheuer vielfältig und facettenreich – alle werden deshalb gebraucht.

Rätsellösung (S. 38)



WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Gemeindearbeit
ist vielfältig und
alle werden gebraucht.



Gemeindearbeit
ist vielfältig und
alle werden gebraucht.



Gemeindearbeit
ist vielfältig und
alle werden gebraucht.



Gemeindearbeit
ist vielfältig und
alle werden gebraucht.



Gemeindearbeit
ist vielfältig und
alle werden gebraucht.



Gemeindearbeit
ist vielfältig und
alle werden gebraucht.